

Mehr Mütter für die Kunst.

Zunächst einmal: vielen herzlichen Dank an all die, die mit kleineren oder auch großen Beiträgen den Erhalt des Newsletters unterstützt haben!!! Für die nächsten drei Jahre sind wir save! Jippieh!!

Und deshalb geht es nun direkt weiter im Programm ...

On very short notice 1:

Paneldiskussion: „Kunst & Elternschaft – Zwischen künstlerischer Praxis und Vision“

10. Juni 2023, 16 – 18 Uhr
Galerie b2_, Spinnereistraße 7, Gebäude 20, Leipzig

Ausgehend von der Realität kunstschaftender Eltern lädt die Galerie b2_ zum gemeinsamen Utopisieren ein: Mit dem Wissen um kapitalistische, hierarchische und patriarchale Strukturen als Ausgangspunkt wollen wir über die Gegenwart hinausdenken. Wie lassen sich Kunstwelt und Elternschaft visionär denken? Wie sind Elternschaft und Kunst außerhalb einschränkender Systeme denkbar und was davon lässt sich gegenwärtig realisieren?

Mit Anna Barth, Bildende Künstlerin (MOTHEK), Alexandra Ivanova, Autorin, Soziologin (Other Writers Need to Concentrate), Ela Fischer, Autorin, Musikerin, Schauspielerin, Landouma Ipè, Autorin, Performerin, Magdalena Kallenberger, Bildende Künstlerin, Autorin (MATERNAL FANTASIES), Micka Meléon, Musiker, Performer, Mono Welk, Choreograph:in, Performer:in, Kurator:in (FAMILIA*FUTURA)
Moderation: Thi Thu Trang Nguyễn, Trainerin und Bildungsreferentin im Themenfeld Rassismuskritik und Antidiskriminierung, Autorin und Karoline Schneider, Bildende Künstlerin (Galerie b2_)

Die Paneldiskussion findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Together We Care** statt. Weitere Informationen hierzu sowie zur Produzent*innen-Galerie b2_ an sich unter www.galerie-b2.com.

On very short notice 2:

Ausstellung “Which Gender has Care?”, Fanzine und „Wrestling mit hannsjana“

10. Juni 2023, 14 Uhr: Kuratorinnenführung, 19 Uhr: Wrestling mit hannsjana
D21 Kunstraum, Demmeringstraße 21, Leipzig

Ausstellungslaufzeit: 20. April – 2. Juli 2023

Die sich während ihres Verlaufs wandelnde Ausstellung „Which Gender Has Care?“ startet in ihren 3. Akt ...
... inklusive und außerdem: Kuratorinnenführung, ein **Fanzine** zum ausstellungsbezogenen, nicht-öffentlichen Salon und „Wrestling mit hannsjana“: „Wrestling“ protzt mit den Show-Elementen des theatralen Kampfes und vermittelt komplexe feministische Streitpunkte in mehreren Matches. Die offensichtliche Realitätswirksamkeit des performten Konflikts beim Wrestling wird in Kontrast zur vermeintlich reinen Diskurshaftigkeit des Feminismus gesetzt: So wie ein Schlag die Nase wirklich verformt, so formt auch ein feministischer Diskurs wirklich unser Leben. Vielleicht nicht so schnell, brutal und offensichtlich, aber nicht weniger bedeutend. Ring frei für die Feminismen!

Mit Berenice Güttler, bones tan jones, hannsjana, Jonas Lund, Lauryn Youden, Lê Variables, Nadja Buttendorf, OMSK Social Club, Sebastian Körbs, Sheila Seyfert Menzel, Suzanne Treister, Threads and Tits
Kuratiert durch Yvonne Zindel

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm: www.d21-leipzig.de

Gruppenausstellung „Mutter – Eine Spurensuche“

4. – 25. Juni 2023
Öffnungszeiten: Di 15 – 17 Uhr, Sa und So 14 – 17 Uhr

Kulturkirche(n) Bremerhaven:
Marienkirche, An der Mühle 12
Matthäuskirche, Schillerstr. 115
Petruskirche, Haberstr. 18

Mit
Linda Luv (Raumintervention),
Akkela Dienstbier (Partizipative Kunstaktion),
Sandra Riche (Lichtobjekt),
Lisa Begeré (Performance),
Ilona Tessmer (Objekt),
Clara Ailisch (Filminstallation),
Magdalena Kallenberger (Kunst am Bau),
Anna Eisermann (Objekt),
Jisu Jeong (Installation),
Faun Vium (Raumintervention + Film),
MATERNAL FANTASIES (Film)

Die Positionen der Künstler*innen zeigen in vielschichtigen Ausdrucksweisen wie das Bild der Mutter, der Mutterschaft, das Muttersein sowie das Nichtmuttersein in der zeitgenössischen Kunst thematisiert und künstlerisch umgesetzt wird. Mutter-Kind Verhältnisse, gesellschaftliche Erwartungen, die an Frauen gestellt werden, sowie die Mutterschaft jenseits von heteronormen Beziehungen sind einige der Schwerpunkte, die in dieser Ausstellung aufgegriffen werden.

4. Juni, 16 Uhr: **Vernissage in der Petruskirche**
Es spricht: Nicole Giese-Kroner, Künstlerische Leiterin Syker Vorwerk
Die drei beteiligten Kirchen sind am 4.6. alle ab 15 Uhr geöffnet

10. Juni, 10 – 17 Uhr: **Pasta madre**
partizipative Kunstaktion in der Petruskirche / Familienzentrum Braunstraße
Eintritt frei – Bitte anmelden unter kultur@kulturkirche-bremerhaven.de
In der Kunstaktion „Pasta Madre“ geht es darum, sich gemeinsam mit den Aspekten von Mütterlichkeit zu beschäftigen und diese Aspekte künstlerisch und kulinarisch umzusetzen.

25. Juni, 15 – 17 Uhr: **Finissage in der Petruskirche**
mit einem Rave von Lisa Begeré und abschliessendem Gottesdienst
Eintritt frei – mit Kinderbetreuung! Bitte Kinder anmelden unter:
kultur@kulturkirche-bremerhaven.de

Das Eltern-Café des Familienzentrums Braunstrasse bietet Kaffee und selbst gebackenen Kuchen im Foyer der Petruskirche an. Mit Spielecke für Kinder.

Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.pauluskirche-bremerhaven.de

noch aktuell: Ausstellung des Kollektiv M.A.R.S. – „Mythen von Müttern und anderen Monstern“

6. Mai – 2. Juli 2023
Öffnungszeiten: Do/Fr 16 – 19 Uhr, Sa/So 11 – 17 Uhr,
geschlossen am 18. Mai und am 8. Juni

Vernissage, Einführung von Sascia Bailer und Performance von Anna Byskov:
Samstag, 6. Mai 2023, 16 Uhr

Finissage, Lesung von Marie Lemor und Zine Launch:
Sonntag, 2. Juli 2023, 12 Uhr

M.A.R.S. – Maternal Artistic Research Studio
Baslerstr. 103, 79115 Freiburg

Die Ausstellung „Mythen von Müttern und anderen Monstern“ hinterfragt das mythische und romantisierte Bild der bedingungslos liebenden Mutter*. Sie ist in Zusammenarbeit mit den Kuratorinnen Hanna Dölle und Sascia Bailer entstanden und wird gefördert vom Kulturamt der Stadt Freiburg.

Das in Freiburg ansässige „Maternal Artistic Research Studio – M.A.R.S.“ besteht aus Hannah Kindler, Milena Naef, Sara-Lena Möllenkamp und Sylvia Gaßner.
Das Kollektiv ist aus dem Diskurs um die Doppelrolle als Künstler*in und Mutter* entstanden, die die Künstler*innen vor einige Herausforderungen stellt. Die Gruppe untersucht die Dimensionen von Mutterschaft* und möchte sie als künstlerischen Bereich nutzbar machen ohne sich dabei auf die Rolle der Mutter* zu reduzieren. Der künstlerische Research erkundet, wie eine disziplin- und materialunabhängig ins Gespräch zu kommen und zu kollaborieren. Der künstlerische Forschungsprozess wird von alltäglichen, privaten Narrativen und damit von situiertem Wissen informiert.
Mehr Informationen zur Ausstellung und zum Kollektiv M.A.R.S. unter www.mars-space.net sowie auf dem [Instagram-Account des Kollektivs](https://www.instagram.com/marscollective).

OPEN CALL: Begleitendes Zine zur Ausstellung „Mythen von Müttern und anderen Monstern“ des Kollektiv M.A.R.S.

Deadline: 15. Juni 2023

„Du bist Künstlerin und Mutter“? Was ist dein Bild von Mutterschaft?
Im Rahmen unserer Ausstellung „Mythen von Müttern und anderen Monstern“ veröffentlichen wir ein Zine. Wir möchten damit die physischen Grenzen des Ausstellungsraumes öffnen und weiteren Künstlerinnen*-Müttern* Platz dazu geben, ihr Bild von Mutterschaft zu zeigen. Der Open Call ist offen für alle Medien – schick uns Dein Foto, Gedicht, Essay, eine Ansicht Deiner Malerei, Skulptur, Idee für eine Performance etc. Wir freuen uns auf Deinen Beitrag!“*

Sende Deinen Beitrag bitte an: kontakt@mars-space.net

NDR berichtet über die Vereinbarkeit von Kunst und Elternschaft

Katharina Tamme schreibt für den NDR:
„Kinder, Karriere und Haushalt unter einen Hut bringen: Diese Zerreißprobe kennen alle Eltern. Für Künstlerkarrieren gelten Kinder mitunter noch als echtes Hindernis. Kind und Kunst - geht das überhaupt? Eine Künstlerin aus Kühlungsborn probiert es trotzdem.

...“

Weiterlesen unter: www.ndr.de

Eine Problematik dieses Newsletters ist, dass wir es leider nicht schaffen, auf alle aktuellen Veranstaltungen rechtzeitig hinzuweisen. Dies liegt zum einen an der nicht allzu hohen Frequenz des Rundschreibens (der Newsletter erscheint alle 6 bis 12 Wochen, um gebündelt auf die uns interessant und wichtig erscheinenden Dinge hinweisen zu können), manchmal jedoch auch an den uns sehr kurzfristig erreichenden Veranstaltungsinformationen. Also bitte gerne: meldet uns Hinweise auf wichtige Veranstaltungen, Ausschreibungen, Publikationen und Weiteres zur Thematik am liebsten sehr frühzeitig!

Und, weil in den letzten Wochen einige Veranstaltungen stattfanden, auf die wir im letzten Newsletter nicht hinweisen konnten, die wir aber natürlich trotzdem und nach wie vor bemerkenswert oder wichtig finden, folgend ein kleiner Rückblick:

Symposium KUNST+CARE: Fürsorge als Chance und Risiko im aktuellen Kunstbetrieb

6. Juni 2023
14 – 17 Uhr im Haus der Universität, Düsseldorf
18 – 21 Uhr im Theatermuseum, Düsseldorf

Zweiteiliges Symposium rund um “good old” Caritas, Kuration, Sichtbarkeit, Mutterschaft, Diversität, Wahlverwandtschaften, Verantwortlichkeiten und Produktionsbedingungen im Kontext der Bildenden Kunst, als Auftaktveranstaltung zum fortlaufenden Kooperationsprojekt KUNST+CARE.

„Die Kunstwelt ist von Qualitätskriterien wie künstlerischer Stärke, Energie und Durchsetzungsfähigkeit bestimmt. Empathie, Ethik und soziales Engagement finden zwar innerhalb einiger Kunstpraktiken gelegentlich Aufmerksamkeit, zahlen sich aber wie Kooperation, Ko-Autorenschaft und Modelle der Koexistenz weniger aus. Angesichts unserer kriegsgeschüttelten Zeiten ist der Bedarf an Fürsorge und Betreuung („Care“) immens. Es lässt sich beobachten, dass die Nachwirkungen der Pandemie mit einhergehendem Stillstand des Kulturlebens anachronistische Rollenverteilungen wieder aufblühen ließen. Doch „Care“ ist kein individuelles Problem von Wenigen, sondern muss gesamtgesellschaftlich betrachtet, diskutiert und verändert werden.“

KUNST+CARE ist ein Kooperationsprojekt des [Frauenkulturbüro NRW](http://www.frauenkulturbuero.nrw) mit dem LaB K (Landesbüro für Bildende Kunst/Kunst-Haus NRW) und dem Masterstudiengang Kunstvermittlung und Kulturmanagement der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.labk.nrw

Künstlerhaus Lauenburg: öffentliche Diskussion „Elternschaft in den Künsten – in und nach der Pandemie“

Sonntag, 21. Mai 2023, 15.00 Uhr
Stadtgalerie Künstlerhaus Lauenburg, Elbstraße 54, 21481 Lauenburg/Elbe

Gäste: Marcia Breuer, Bildende Künstlerin, Gründerin „Mehr Mütter für die Kunst.“ / Lena Fließbach, Freie Kuratorin und Autorin, Vorstandsmitglied SALOON Berlin / Erec Schumacher, Autor, Residenzstipendium Literatur 2023 / Lin Yang, Komponistin, Arbeitsstipendium mit Kind 2023
Moderation: Rani Le Prince, Bildende Künstlerin und Mitgründerin kunst+kind berlin

Pandemie – und dann?

Mit dieser Frage knüpft das Künstlerhaus an die erste Gesprächsveranstaltung zum Thema „Elternschaft in den Künsten“ im Mai 2022 an. Die Corona-Pandemie ließ die schwierige soziale und wirtschaftliche Lage von Kulturschaffenden nochmal deutlicher zutage treten und hat vor Augen geführt, wie dünn das Eis der ökonomischen Absicherung ist.
Wie haben sich Künstlerinnen und Künstler in dieser Zeit über Wasser gehalten und wie geht es danach weiter?
Was hat die Pandemie für die Kulturbranche, für Eltern, für alle Menschen mit Care-Aufgaben ausgelöst und was hat uns die Zeit des Lockdowns gezeigt? Neben allen Schwierigkeiten gab es auch positive Erlebnisse, Erkenntnisse und Veränderung. Es haben sich bspw. neue Künstlerinnen-Netzwerke gegründet, die sich für eine gerechtere Verteilung von Fördermöglichkeiten und mehr öffentlicher Präsenz von weiblicher Kunst einsetzen. Und auch die Leitlinien von angemessener Bezahlung für kulturelle, soziale und gesellschaftlich relevante Aufgaben erfuhren mehr Öffentlichkeit. Doch mit welchem Ergebnis? Für jede*n einzelne*n war diese Zeit und sind die Folgen der Pandemie unterschiedlich. Wir leben divers in unserer Gesellschaft und unsere Ausgangslagen sind verschieden.
Wie gehen wir individuell mit diesen Erfahrungen der letzten drei Jahre um? Welche möglichen Rollen können Künstler*innen jetzt mit ihrer Kunst übernehmen? Wie sehen und positionieren sich Künstler*inneneltern im Diskurs zur Vereinbarkeit von Mutterschaft und Künstler*innensein?
Wie kann es gelingen bzw. gelingt es, die verfestigten strukturellen Probleme von Frauen-, Eltern- und Kinderfeindlichkeit in der Kunstwelt aufzulösen? Umdenken und Handeln ist gefragt!

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zum Künstlerhaus Lauenburg: www.kuensterhaus-lauenburg.de

Frauen und Fiktion: CASH CLUB – WIR REDEN ÜBER GELD

CASH CLUB – WIR REDEN ÜBER GELD
HÖRSTÜCK, [hier](https://www.spotify.com) uns außerdem auf Spotify, Apple Podcasts u. w.
SOUNDTRACK ([Spotify](https://www.spotify.com), [YoutubeMusic](https://www.youtube.com) u. w.)
SYMPOSIUM, mit u. a. Susanne Kazemieh (FrauenFinanzGruppe Hamburg), Birgit Happel (Autorin, Coach) und Mareice Kaiser (Journalistin, Autorin).
PLAKATKAMPAGNE

*„Über Geld reden ist romantisch! Zum Beispiel, wenn dein*e Partner*in Deine unbezahlte Sorgearbeit ausgleicht. Oder wenn Du Dir selbst einen Liebesbeweis erbringst und Deine Altersvorsorge planst.*

Die Finanzthemen des Lebens sind vor allem eines: Sie sind da! Deshalb lädt der Cash Club ein, sich ihnen endlich zu widmen. Mach es Dir gemütlich, lehn Dich zurück, lausche unseren Alltags- und Finanzexpertinnen. Im Cash Club Hörstück erzählen sie von erfolgreichen Verhandlungen, vom Zugang zum ersten Arbeitsmarkt als Frau mit Behinderung, von der finanziellen Unabhängigkeit vom Partner, von sozialistischen Schulkantinen im Westen der Türkei. Sie lassen uns an ihren Erfahrungen mit den Herausforderungen des Wirtschaftssystems teilhaben und teilen ihr Wissen zur Strategien mit ihnen umzugehen und um die Bedeutung solidarischer Netzwerke.“

Als feministisches Performancekollektiv **„Frauen und Fiktion“** arbeiten Anja Kerschewicz, Eva Kessler, Felina Levits, Paula Reissig seit 2014 zusammen. Sie beschäftigen sich (bis dato) mit den Themen Geld, Gewalt, Liebe, Care und Körper.

Beste Grüße!

Yours,
Mehr Mütter für die Kunst.
